

es ja bei der vollkommenen Freiheit, welche man den Arbeitskräften zu ihrer Bethätigung freigebigst eingeräumt hatte, sonnenklar sich herausstellte. Die wirtschaftliche Ordnung wird eben von unabhängigen Naturgesetzen regiert, nach welchen das Capital das Bestreben hat, sich anzuhäufen. Das riesenhafte Anwachsen des Capitals in den Händen weniger vom Glücke Bevorzugten auf Unkosten weiter Volksschichten schließt im Lichte des liberalen Volkswirtschafts-systems so wenig eine Mafel für das Großcapital in sich, daß letzteres vielmehr noch als hochverdient um das gemeinsame Wohl erscheint, indem es die Interessen des modernen Wohlfahrtsstaates durch Vermehrung des nationalen Reichthums und durch die damit verbundene Hebung der Steuer- und Wehrkraft der Nation ja ganz wesentlich fördere. So günstig indes auf wirtschaftlichem Gebiete das grundsätzliche liberale System den Bourgeois-Liberalen durchgehends war, so brachten es diese doch nicht über sich, die Consequenzen desselben auch in solchen Punkten auf sich zu nehmen, wo es ihnen nachtheilig oder unbequem wurde. So traten sie z. B. überall für das Verbot des Bettels und für die staatliche Zwangs-Armenpflege ein. Der liberale Bourgeois scheut den Anblick des Elends, der ja auf seinen Lebensgenuß nur störend wirken kann. In diesem Punkte erträgt er die freie Concurrenz nicht. Almosen geben hieße ja nur, so beschönigt er sein Verhalten, den Müßiggang befördern und dadurch der Production Kräfte entziehen. Zudem ist der Empfang von Almosen nach liberalen Grundsätzen gegen die Menschenwürde, welche verlangt, daß jeder sein Brod sich selbst erarbeite, bezw. als ein Recht, nicht als eine Gnade beanspruche. In einer Weise muß aber doch eingegriffen werden; denn sonst wäre der Besitz vor dem auf die Strafe gesetzten Proletariat nicht mehr sicher. Da ist nun die staatliche Zwangsarmenpflege das für die Interessen des Capitals vorteilhafteste Auskunftsmittel. Denn die Kosten derselben werden aus den allgemeinen Steuern bestritten, und es wird dadurch zum großen Theile die Sorge für die im erbarmungslosen Kampfe der freien Concurrenz Unterlegenen glücklich auf die Schultern Anderer abgewälzt. Eine andere Inconsequenz des Bourgeois-Liberalismus ist, daß er z. B. bei Stripes oder sonstigen Schwierigkeiten, in welche er der Arbeiterklasse gegenüber verwickelt wird, schnell mit dem Appell an das Eingreifen des Staates zu seinen Gunsten zur Hand ist, da dies angeblich das Wohl des Staates erheische. Ebenso sucht der Bourgeois-Liberalismus die freie, selbständige Organisation des Arbeiterstandes, welche eine Schutzwehr gegen die Ausbeutung des Arbeiters bilden würde, so viel er nur kann, zu hemmen. In der letzten Zeit begann das Freihandels- oder Mandester-System, welches lange wie ein Evangelium der Volkswirtschaft betrachtet wurde, in der öffentlichen Achtung rasch zu sinken, da seine innere Unwahrheit zu grell zu Tage trat. Durch das Umsichgreifen der socia-

listischen Bewegung gedrängt, sahen sich, wenigstens in Deutschland, selbst die bisherigen eifrigen Anhänger desselben genöthigt, zum Mindesten einige Maßregeln zum Schutze der Arbeiter zu beschließen und damit das Freihandels-system principiel preiszugeben. Die große Mehrzahl der Liberalen hält indes immer noch aus „Interesse“ thatschäft an demselben fest, so weit es durch die Beschaffenheit ermöglicht wird.

III. Genesis des Liberalismus. Die liberale Aufklärung, welche als eine moderne Errettungsgeschichte gegriepen wird, ist nichts weniger als der Kampf der Freiheit gegen die Auctorität, welche das innerste Wesen des theoretischen und praktischen Liberalismus bildet, ist schon auf den ersten Blättern der ältesten Urkunde unüberwunden geschilbert, welche uns an die Wiege des Menschengeschlechtes zurückführt. Die Schlange im Paradiese führte bereits die trügerischen Lockungen und Verheißungen des Liberalismus im Munde, indem sie die ersten Menschen aufforderte, sich von Gottes Auctorität zu emancipiren, von der verbotenen Frucht des Baumes der Erkenntniß zu essen und die abergläubische Furcht, daß ihnen dies zu Verderben gereichen könne, aufzugeben; auch sie verheißt ihnen, falls sie von der Frucht genöthigt, wahre Freiheit und wahres Glück. „Ihr werdet sein wie Götter.“ Die moderne liberale Bewegung ist nichts Anderes als die Verkündigung dieser selben Grundzüge der christlich-abendländischen Gesellschaftsordnung gegenüber. Wie große geistige Bewegungen überhaupt, so kam auch hier nicht mit Einem Male und plötzlich zum Durchbruch, sondern erst nach wiederholten, immer allgemeiner werdenden Anläufen; und zwar ist die Auslieferung zuerst praktisch zu sein, bevor sie theoretisch gefaßt wird. Ein praktisches Beispiel hatte die modern-liberale Bewegung schon im Mittelalter in den Kämpfen, welche Fürsten und Nationalkirchen gegen das Papstthum führten. Durch diese Kämpfe, welche im großen Schismagipfelten, erhielt die christlich-abendländische Gesellschaftsordnung, deren Schlußstein das Papstthum war, den ersten entscheidenden Stoß. In der sog. Reformation wurde dann zur Verwirklichung dieser Gesellschaftsordnung durch die theokratische Lösung des kirchlichen Lehramtes der entscheidende Schritt gethan. Der Grundgedanke der Reformation, welchen die Reformatoren freilich zunächst nur hinsichtlich des Bibellebens aussprechen mußte, da durch denselben die Glaubensschranken zerrissen und damit der mächtige Damm, der den christlichen Glaubensschatz schützte, durchbrochen war, nothwendigerweise in immer weiterer fortschreitender Entwicklung zur Zerlegung des ganzen christlichen Glaubens und dadurch auch zur Unterwühlung der Grundpfeiler, auf welchen die christliche Gesellschafts- und Staatenordnung ruht, führen. In der „Reformation“ kam das entscheidende liberale Grundprincip zum Durchbruch, aus welchem, so sehr auch die „Reformatoren“ und